

2011

Ausgegeben zu Bonn am 5. April 2011

Nr. 10

Tag	Inhalt	Seite
16.11.2010	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Übereinkommens zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt und des Protokolls zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit fester Plattformen, die sich auf dem Festlandsockel befinden	410
14. 2.2011	Bekanntmachung der deutsch-amerikanischen Vereinbarung über die Gewährung von Befreiungen und Vergünstigungen an das Unternehmen „MacAulay-Brown, Inc.“ (Nr. DOCPER-AS-72-02)	422
14. 2.2011	Bekanntmachung der deutsch-amerikanischen Vereinbarung über die Gewährung von Befreiungen und Vergünstigungen an das Unternehmen „Serco, Inc.“ (Nr. DOCPER-TC-05-08)	424
15. 2.2011	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Übereinkommens über die biologische Vielfalt	426
17. 2.2011	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Übereinkommens über Maßnahmen zum Verbot und zur Verhütung der rechtswidrigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut	427
21. 2.2011	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Übereinkommens Nr. 118 der Internationalen Arbeitsorganisation über die Gleichbehandlung von Inländern und Ausländern in der Sozialen Sicherheit	429
22. 2.2011	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Internationalen Übereinkommens von 1969 über die zivilrechtliche Haftung für Ölverschmutzungsschäden	430
22. 2.2011	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Protokolls von 1976 zum Internationalen Übereinkommen von 1969 über die zivilrechtliche Haftung für Ölverschmutzungsschäden	432
22. 2.2011	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Protokolls von 1992 zur Änderung des Internationalen Übereinkommens von 1969 über die zivilrechtliche Haftung für Ölverschmutzungsschäden	433
22. 2.2011	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Internationalen Übereinkommens von 1971 über die Errichtung eines Internationalen Fonds zur Entschädigung für Ölverschmutzungsschäden	435
22. 2.2011	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Protokolls von 1976 zum Internationalen Übereinkommen von 1971 über die Errichtung eines Internationalen Fonds zur Entschädigung für Ölverschmutzungsschäden	436
22. 2.2011	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Protokolls von 1992 zur Änderung des Internationalen Übereinkommens von 1971 über die Errichtung eines Internationalen Fonds zur Entschädigung für Ölverschmutzungsschäden	437
22. 2.2011	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Protokolls von 2003 zum Internationalen Übereinkommen von 1992 über die Errichtung eines Internationalen Fonds zur Entschädigung für Ölverschmutzungsschäden	439
24. 2.2011	Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Übereinkommens zur Erhaltung der wandernden wild lebenden Tierarten	439
8. 3.2011	Berichtigung der Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Europäischen Übereinkommens über die Ausübung von Kinderrechten	440

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich
des Übereinkommens
zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen
gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt
und des Protokolls
zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen
gegen die Sicherheit fester Plattformen, die sich auf dem Festlandsockel befinden
Vom 16. November 2010**

I.

Das Übereinkommen vom 10. März 1988 zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt (BGBl. 1990 II S. 494, 496) ist nach seinem Artikel 18 Absatz 2 für folgende weitere Staaten in Kraft getreten:

Afghanistan	am	22. Dezember 2003
Albanien	am	17. September 2002
Andorra	am	15. Oktober 2006
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung		
Antigua und Barbuda	am	10. Januar 2010
Äquatorialguinea	am	14. April 2004
Argentinien	am	15. November 1993
nach Maßgabe des unter II. abgedruckten Vorbehalts		
Armenien	am	6. September 2005
nach Maßgabe des unter II. abgedruckten Vorbehalts		
Aserbaidshjan	am	25. April 2004
nach Maßgabe des unter II. abgedruckten Vorbehalts		
Bahamas	am	23. Januar 2006
Bahrain	am	19. Januar 2006
Bangladesch	am	7. September 2005
Belarus	am	4. März 2003
Belgien	am	10. Juli 2005
Benin	am	29. November 2006
Bolivien, Plurinationaler Staat	am	14. Mai 2002
Bosnien und Herzegowina	am	26. Oktober 2003
Botsuana	am	13. Dezember 2000
Brasilien	am	23. Januar 2006
nach Maßgabe des unter II. abgedruckten Vorbehalts		
Brunei Darussalam	am	3. März 2004
Burkina Faso	am	14. April 2004
Chile	am	21. Juli 1994
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung		
Cookinseln	am	10. Juni 2007
Costa Rica	am	23. Juni 2003
Dschibuti	am	7. September 2004
Dominica	am	29. November 2001
Dominikanische Republik	am	1. Oktober 2008
Ecuador	am	8. Juni 2003
El Salvador	am	7. März 2001
Estland	am	16. Mai 2002
Fidschi	am	19. August 2008

Georgien	am	9. November 2006
Ghana	am	30. Januar 2003
Grenada	am	9. April 2002
Griechenland	am	9. September 1993
Guatemala	am	24. November 2009
Guinea	am	2. Mai 2005
Guinea-Bissau	am	12. Januar 2009
Guyana	am	2. April 2003
Honduras	am	15. August 2005
Indien	am	13. Januar 2000
nach Maßgabe des unter II. abgedruckten Vorbehalts		
Iran, Islamische Republik	am	28. Januar 2010
Irland	am	9. Dezember 2004
Island	am	26. August 2002
Israel	am	6. April 2009
nach Maßgabe des unter II. abgedruckten Vorbehalts		
Jamaika	am	15. November 2005
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung		
Jemen	am	28. September 2000
Jordanien	am	30. September 2004
Kambodscha	am	16. November 2006
Kanada	am	16. September 1993
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung		
Kap Verde	am	3. April 2003
Kasachstan	am	22. Februar 2004
Katar	am	17. Dezember 2003
nach Maßgabe des unter II. abgedruckten Vorbehalts		
Kenia	am	21. April 2002
Kiribati	am	16. Februar 2006
Komoren	am	4. Juni 2008
Kroatien	am	16. November 2005
Kuba	am	18. Februar 2002
nach Maßgabe des unter II. abgedruckten Vorbehalts		
Kuwait	am	28. September 2003
Lettland	am	4. März 2003
Liberia	am	3. Januar 1996
Libysch-Arabische Dschamahirija	am	6. November 2002
Liechtenstein	am	6. Februar 2003
Litauen	am	30. April 2003
Madagaskar	am	14. Dezember 2006
Mali	am	28. Juli 2002
Malta	am	18. Februar 2002
Marokko	am	8. April 2002
Mauretanien	am	16. April 2008
Mauritius	am	1. November 2004
Mazedonien, ehemalige jugoslawische Republik	am	5. November 2007
Mikronesien, Föderierte Staaten von	am	11. Mai 2003
Moldau, Republik	am	9. Januar 2006
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung		
Monaco	am	25. April 2002

Mongolei	am	20. Februar 2006
Mosambik	am	8. April 2003
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung		
Myanmar	am	18. Dezember 2003
nach Maßgabe des unter II. abgedruckten Vorbehalts		
Namibia	am	18. Oktober 2004
Nauru	am	9. November 2005
Nicaragua	am	2. Oktober 2007
Niger	am	28. November 2006
Nigeria	am	24. Mai 2004
Pakistan	am	19. Dezember 2000
Palau	am	4. März 2002
Panama	am	1. Oktober 2002
Paraguay	am	10. Februar 2005
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung		
Peru	am	17. Oktober 2001
Philippinen	am	5. April 2004
Rumänien	am	31. August 1993
Russische Föderation	am	2. August 2001
nach Maßgabe des unter II. abgedruckten Vorbehalts		
Samoa	am	16. August 2004
São Tomé und Príncipe	am	3. August 2006
Saudi-Arabien	am	3. Mai 2006
nach Maßgabe des unter II. abgedruckten Vorbehalts		
Senegal	am	7. November 2004
Serbien	am	3. Juni 2006
Singapur	am	3. Mai 2004
Slowakei	am	8. März 2001
Slowenien	am	16. Oktober 2003
Sri Lanka	am	3. Dezember 2000
St. Kitts und Nevis	am	17. April 2002
St. Lucia	am	18. August 2004
St. Vincent und die Grenadinen	am	7. Januar 2002
Südafrika	am	6. Oktober 2005
Syrien, Arabische Republik	am	22. Juni 2003
Tadschikistan	am	10. November 2005
Tansania, Vereinigte Republik	am	9. August 2005
Togo	am	8. Juni 2003
Tonga	am	6. März 2003
Tschechische Republik	am	10. März 2005
Tuvalu	am	2. März 2006
Uganda	am	9. Februar 2004
Ukraine	am	20. Juli 1994
Uruguay	am	8. November 2001
Usbekistan	am	24. Dezember 2000
Vereinigte Arabische Emirate	am	14. Dezember 2005
nach Maßgabe des unter II. abgedruckten Vorbehalts		
Vietnam	am	10. Oktober 2002
nach Maßgabe des unter II. abgedruckten Vorbehalts		
Zypern	am	2. Mai 2000.

II.

Andorra hat bei Hinterlegung seiner Beitrittsurkunde am 17. Juli 2006 folgende Erklärung abgegeben:

(Übersetzung)

„Andorra is a landlocked State and, at the time of its accession to the Convention and the Protocol, has no official ships registered. However, in accordance with the Traffic Code of 10 June 1999, individuals of Andorran nationality and foreigners residing legally in the country may have their sports vessels entered in a register established by the Government of Andorra.

„Andorra ist ein Binnenstaat und hat zum Zeitpunkt des Beitritts zu dem Übereinkommen und dem Protokoll keine registrierten offiziellen Schiffe. Nach dem Verkehrsgesetzbuch vom 10. Juni 1999 können allerdings Staatsangehörige Andorras und Ausländer, die sich rechtmäßig in Andorra aufhalten, ihre Sportboote in ein Register der Regierung von Andorra aufnehmen lassen.

In this context, Andorra reserves the right recognized in the United Nations Convention on the Law of the Sea, in particular article 125, to request transit States (the Kingdom of Spain and the Republic of France) for right of access to and from the sea, and freedom of transit through their territories for that purpose.

In diesem Zusammenhang behält sich Andorra das im Seerechtsübereinkommen der Vereinten Nationen, insbesondere dessen Artikel 125, anerkannte Recht vor, Transitstaaten (das Königreich Spanien und die Französische Republik) um das Recht auf Zugang zum und vom Meer sowie zu diesem Zweck um die Freiheit des Transits durch ihre Hoheitsgebiete zu ersuchen.

We, the Co-princes, having read and considered the above-mentioned Convention and Protocol, hereby express the consent of the State to be bound by the provisions contained therein, and to that end we command issuance of this instrument of accession, signed by us and countersigned by the Head of the Government.”

Wir, die Co-Fürsten, haben das genannte Übereinkommen und das genannte Protokoll gelesen und geprüft, bringen hiermit die Zustimmung des Staates zum Ausdruck, durch die darin enthaltenen Bestimmungen gebunden zu sein, und haben die Ausstellung dieser von uns unterzeichneten und vom Regierungschef gegengezeichneten Beitrittsurkunde angeordnet.“

Argentinien hat bei Hinterlegung seiner Ratifikationsurkunde am 17. August 1993 folgenden Vorbehalt abgegeben:

(Übersetzung)

“The Argentine Republic declares, in accordance with the provisions of article 16, paragraph 2, of the Convention, that it shall not be bound by any of the provisions of paragraph 1 of that article.”

„Die Argentinische Republik erklärt nach Artikel 16 Absatz 2 des Übereinkommens, dass sie durch Artikel 16 Absatz 1 nicht gebunden ist.“

Armenien hat bei Hinterlegung seiner Beitrittsurkunde am 8. Juni 2005 folgenden Vorbehalt abgegeben:

(Übersetzung)

“The Republic of Armenia declares that it does not consider itself bound by the 2nd sentence of Article 16, paragraph 1, of the Convention for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Maritime Navigation.”

„Die Republik Armenien erklärt, dass sie sich durch Artikel 16 Absatz 1 Satz 2 des Übereinkommens zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt nicht als gebunden betrachtet.“

Aserbaidschan hat bei Hinterlegung seiner Beitrittsurkunde am 26. Januar 2004 folgenden Vorbehalt abgegeben:

(Übersetzung)

“In accordance with paragraph 2 of Article 16 of the Convention, the Republic of Azerbaijan declares that it does not consider itself bound by paragraph 1 of Article 16.”

„Nach Artikel 16 Absatz 2 des Übereinkommens erklärt die Republik Aserbaidschan, dass sie sich durch Artikel 16 Absatz 1 nicht als gebunden betrachtet.“

Brasilien hat bei Hinterlegung seiner Beitrittsurkunde am 25. Oktober 2005 einen Vorbehalt zu Artikel 6 Absatz 2, Artikel 8 und Artikel 16 Absatz 1 des Übereinkommens abgegeben.

Chile hat bei Unterzeichnung des Übereinkommens folgende Erklärung abgegeben:

(Übersetzung)

“In connection with the provisions of article 4 of the present Convention, the Government of Chile shall not apply the provisions thereof to incidents that occur in its internal waters and in the waters of Magellan Strait.”

„Im Zusammenhang mit Artikel 4 des Übereinkommens wendet die Regierung von Chile dessen Bestimmungen nicht auf Vorkommnisse an, die sich in ihren inneren Gewässern oder in der Magellanstraße ereignen.“

Indien hat bei Hinterlegung seiner Beitrittsurkunde am 15. Oktober 1999 folgenden Vorbehalt abgegeben:

(Übersetzung)

“In accordance with article 16(2) of the Convention for the Suppression of Unlawful Acts Against the Safety of Maritime Navigation, 1988, the Government of the Republic of India hereby declares that it does not consider itself bound by the provisions of article 16(1).”

„Nach Artikel 16 Absatz 2 des Übereinkommens von 1988 zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt erklärt die Regierung der Republik Indien hiermit, dass sie sich durch Artikel 16 Absatz 1 nicht als gebunden betrachtet.“

Israel hat bei Hinterlegung seiner Ratifikationsurkunde am 6. Januar 2009 folgenden Vorbehalt abgegeben:

(Übersetzung)

“Pursuant to Article 16, paragraph 2 of the Convention for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Maritime Navigation, the Government of Israel declares that it does not consider itself bound by the provisions of Article 16, paragraph 1 of the Convention.”

„Nach Artikel 16 Absatz 2 des Übereinkommens zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt erklärt die Regierung von Israel, dass sie sich durch Artikel 16 Absatz 1 des Übereinkommens nicht als gebunden betrachtet.“

Jamaika hat bei Hinterlegung seiner Beitrittsurkunde am 17. August 2005 folgende Erklärung abgegeben:

(Übersetzung)

“Pursuant to the provisions of Article 6, paragraph 2(c) of the Convention, the Secretary-General has been informed that Jamaica has established jurisdiction over the offences set forth in Article 3.”

„Nach Artikel 6 Absatz 2 Buchstabe c des Übereinkommens ist der Generalsekretär davon in Kenntnis gesetzt worden, dass Jamaika die Gerichtsbarkeit über die in Artikel 3 genannten Straftaten begründet hat.“

Kanada hat bei Hinterlegung seiner Beitrittsurkunde am 18. Juni 1993 folgende Erklärung abgegeben:

(Übersetzung)

“Pursuant to the provisions of Article 6, paragraph 3 of the Convention, the Secretary-General has been informed that Canada has established jurisdiction over offences in all of the cases cited in Article 6, paragraph 2 of the Convention.”

„Nach Artikel 6 Absatz 3 des Übereinkommens ist der Generalsekretär davon in Kenntnis gesetzt worden, dass Kanada die Gerichtsbarkeit über Straftaten in allen in Artikel 6 Absatz 2 des Übereinkommens aufgeführten Fällen begründet hat.“

Katar hat bei Hinterlegung seiner Beitrittsurkunde am 18. September 2003 einen Vorbehalt zu Artikel 16 Buchstabe a abgegeben.

Kuba hat bei Hinterlegung seiner Beitrittsurkunde am 20. November 2001 folgenden Vorbehalt abgegeben:

(Übersetzung)

“The Republic of Cuba, in accordance with paragraph 2 of article 16, declares that it does not consider itself bound by the pro-

„Im Einklang mit Artikel 16 Absatz 2 erklärt die Republik Kuba, dass sie sich durch Absatz 1 des genannten Artikels im Hinblick

visions of paragraph 1 of the aforesaid article, with respect to the settlement of disputes between States Parties, since it considers that such disputes should be settled by amicable agreement. Similarly, the Republic of Cuba reiterates that it does not recognize the compulsory jurisdiction of the International Court of Justice."

auf die Beilegung von Streitigkeiten zwischen Vertragsstaaten nicht als gebunden betrachtet, da sie der Auffassung ist, dass solche Streitigkeiten durch gütliche Einigung beigelegt werden sollten. Desgleichen bekräftigt die Republik Kuba, dass sie die obligatorische Gerichtsbarkeit des Internationalen Gerichtshofs nicht anerkennt."

Die Republik Moldau hat bei Hinterlegung ihrer Beitrittsurkunde am 11. Oktober 2005 folgende Erklärung abgegeben:

(Übersetzung)

"Until the full re-establishment of the territorial integrity of the Republic of Moldova, the provisions of the Convention shall be applied only on the territory controlled by the authorities of the Republic of Moldova.

„Bis zur vollständigen Wiederherstellung der territorialen Unversehrtheit der Republik Moldau findet das Übereinkommen nur auf das von den Behörden der Republik Moldau kontrollierte Gebiet Anwendung.

The Republic of Moldova shall apply the provisions of article 8, paragraph 1 of the Convention as far as it will not infringe its own national legislation.

Die Republik Moldau wendet Artikel 8 Absatz 1 des Übereinkommens an, soweit dies nicht gegen ihr innerstaatliches Recht verstößt.

The Republic of Moldova declares that it shall establish its own jurisdiction over the offences specified in article 3 of the Convention, in cases provided in article 6, paragraph 2 of this Convention.

Die Republik Moldau erklärt, dass sie in den in Artikel 6 Absatz 2 des Übereinkommens vorgesehenen Fällen ihre eigene Gerichtsbarkeit über die in Artikel 3 des Übereinkommens aufgeführten Straftaten begründet.

According to article 16, paragraph 2 of the Convention, the Republic of Moldova does not consider itself bound by the provisions of article 16, paragraph 1 of the Convention."

Nach Artikel 16 Absatz 2 des Übereinkommens betrachtet sich die Republik Moldau durch Artikel 16 Absatz 1 des Übereinkommens nicht als gebunden."

Mosambik hat bei Hinterlegung seiner Beitrittsurkunde am 8. Januar 2003 folgende Erklärung abgegeben:

(Übersetzung)

"The Republic of Mozambique does not consider itself bound by the provisions of article 16, paragraph 1, of the Convention.

„Die Republik Mosambik betrachtet sich durch Artikel 16 Absatz 1 des Übereinkommens nicht als gebunden.

In this connection, the Republic of Mozambique states that, in each individual case, the consent of all Parties to such a dispute is necessary for the submission of the dispute to arbitration or to International Court of Justice.

In diesem Zusammenhang stellt die Republik Mosambik fest, dass in jedem Einzelfall die Zustimmung aller Streitparteien notwendig ist, um eine Streitigkeit einem Schiedsverfahren zu unterwerfen oder dem Internationalen Gerichtshof vorzulegen.

The Republic of Mozambique, in accordance with its Constitution and domestic laws, can not extradite Mozambique citizens. Therefore, Mozambique citizens will be tried and sentenced in national courts."

Die Republik Mosambik kann nach Maßgabe ihrer Verfassung und ihrer innerstaatlichen Gesetze mosambikanische Staatsangehörige nicht ausliefern. Daher werden mosambikanische Staatsangehörige vor innerstaatliche Gerichte gebracht und von diesen abgeurteilt."

Myanmar hat bei Hinterlegung seiner Beitrittsurkunde am 19. September 2003 folgenden Vorbehalt abgegeben:

(Übersetzung)

"The Government of the Union of Myanmar wished to express reservation of Article 16(1) relating to arbitration and does not consider itself bound by the same."

„Die Regierung der Union Myanmar möchte einen Vorbehalt zu Artikel 16 Absatz 1 betreffend das Schiedsverfahren anbringen und betrachtet sich durch die genannte Bestimmung nicht als gebunden."

Paraguay hat bei Hinterlegung seiner Beitrittsurkunde am 12. November 2004 folgende Erklärung abgegeben:

(Übersetzung)

“Pursuant to the provisions of Article 6 of the Convention, the Secretary-General has been informed that the Republic of Paraguay has established jurisdiction in accordance with Article 6, paragraph 2 of the Convention.”

„Nach Artikel 6 des Übereinkommens ist der Generalsekretär davon in Kenntnis gesetzt worden, dass die Republik Paraguay die Gerichtsbarkeit im Einklang mit Artikel 6 Absatz 2 des Übereinkommens begründet hat.“

Die Russische Föderation hat bei Hinterlegung ihrer Ratifikationsurkunde am 4. Mai 2001 folgenden Vorbehalt abgegeben:

(Übersetzung)

“The Russian Federation applies the provisions of point 1 of article 8 of the Convention for the Suppression of Unlawful Acts Against the Safety of Maritime Navigation to the extent to which they do not conflict with its own legislation.”

„Die Russische Föderation wendet Artikel 8 Absatz 1 des Übereinkommens zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt an, soweit er nicht im Widerspruch zu ihren eigenen Rechtsvorschriften steht.“

Saudi-Arabien hat bei Hinterlegung seiner Beitrittsurkunde am 2. Februar 2006 folgenden Vorbehalt abgegeben:

(Übersetzung)

“This document announces the Kingdom of Saudi Arabia’s accession to and approval of the Convention for the Suppression of Unlawful Acts Against the Safety of Maritime Navigation and the Protocol for the Suppression of Unlawful Acts Against the Safety of Fixed Platforms Located on the Continental Shelf, with full reservation as to Article 11 and Article 16, paragraph 1, of the Convention.”

„Mit diesem Schriftstück wird der Beitritt des Königreichs Saudi-Arabien zum Übereinkommen zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt und zum Protokoll zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit fester Plattformen, die sich auf dem Festlandsockel befinden, sowie deren Genehmigung verkündet, wobei ein umfassender Vorbehalt zu Artikel 11 und zu Artikel 16 Absatz 1 des Übereinkommens angebracht wird.“

Die Vereinigten Arabischen Emirate haben bei Hinterlegung ihrer Beitrittsurkunde am 15. September 2005 folgenden Vorbehalt abgegeben:

(Übersetzung)

“The Government of the United Arab Emirates has taken cognizance of the provisions of the aforementioned Convention and Protocol and accedes to them with full reservation in respect of the provisions of article 16, paragraph 1 of the Convention, concerning the settlement of a dispute between States Parties to the Convention by arbitration or, if they are unable to agree on the organization of arbitration, by referral of the dispute to the International Court of Justice. It also enters a full reservation with respect to the provisions of article 1 of the Protocol, insofar as they refer to article 16, paragraph 1 of the Convention for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Maritime Navigation.”

„Die Regierung der Vereinigten Arabischen Emirate hat die Bestimmungen des genannten Übereinkommens und des genannten Protokolls zur Kenntnis genommen und tritt diesen Übereinkünften mit einem umfassenden Vorbehalt zu Artikel 16 Absatz 1 des Übereinkommens bei, der die Beilegung von Streitigkeiten zwischen Vertragsstaaten des Übereinkommens durch ein Schiedsverfahren oder – sollten die Vertragsstaaten sich über seine Ausgestaltung nicht einigen können – durch Vorlage der Streitigkeit an den Internationalen Gerichtshof betrifft. Sie bringt ferner einen umfassenden Vorbehalt zu Artikel 1 des Protokolls an, soweit er sich auf Artikel 16 Absatz 1 des Übereinkommens zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt bezieht.“

Vietnam hat bei Hinterlegung seiner Beitrittsurkunde am 12. Juli 2000 einen Vorbehalt zu Artikel 16 Absatz 1 des Übereinkommens angebracht.

III.

Portugal hat bei Hinterlegung seiner Beitrittsurkunde am 5. Januar 1996 zum Übereinkommen zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt folgende Erklärung abgegeben:

(Übersetzung)

“In face of its internal law Portugal considers that the handing over of the suspect mentioned in article 8 of the Convention can only be based on strong suspicions that he committed any of the crimes mentioned in article 3, and will always depend on a court decision. Furthermore it will not be admitted in the event that the crime ascribed entails death sentence.”

„In Anbetracht seines innerstaatlichen Rechts ist Portugal der Auffassung, dass die in Artikel 8 des Übereinkommens genannte Übergabe des Tatverdächtigen nur auf der Grundlage eines schweren Verdachts, dass er eine der in Artikel 3 genannten Straftaten begangen hat, erfolgen kann und stets von einer gerichtlichen Entscheidung abhängen wird. Darüber hinaus wird die Übergabe nicht genehmigt, wenn die zur Last gelegte Straftat mit der Todesstrafe bedroht ist.“

IV.

Das Protokoll vom 10. März 1988 zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit fester Plattformen, die sich auf dem Festlandsockel befinden (BGBl. 1990 II S. 494, 508), ist nach seinem Artikel 6 Absatz 2 für folgende weitere Staaten in Kraft getreten:

Afghanistan	am	22. Dezember 2003
Albanien	am	17. September 2002
Andorra	am	15. Oktober 2006
nach Maßgabe der unter II. abgedruckten Erklärung		
Antigua und Barbuda	am	10. Januar 2010
Äquatorialguinea	am	14. April 2004
Argentinien	am	24. Februar 2004
Armenien	am	6. September 2005
Aserbaidshjan	am	25. April 2004
Bahamas	am	23. Januar 2006
Bahrain	am	19. Januar 2006
Bangladesch	am	7. September 2005
Belarus	am	4. März 2003
Belgien	am	10. Juli 2005
Benin	am	29. November 2006
Bolivien, Plurinationaler Staat	am	14. Mai 2002
Bosnien und Herzegowina	am	26. Oktober 2003
Botsuana	am	13. Dezember 2000
Brasilien	am	23. Januar 2006
nach Maßgabe des unter V. abgedruckten Vorbehalts		
Brunei Darussalam	am	3. März 2004
Burkina Faso	am	13. April 2004
Chile	am	21. Juli 1994
Costa Rica	am	23. Juni 2003
Dschibuti	am	7. September 2004
Dominica	am	10. Januar 2005
Dominikanische Republik	am	10. November 2009
Ecuador	am	8. Juni 2003
El Salvador	am	7. März 2001
Estland	am	27. April 2004
Fidschi	am	19. August 2008

Georgien	am	9. November 2006
Ghana	am	30. Januar 2003
Grenada	am	9. April 2002
Griechenland	am	9. September 1993
Guatemala	am	24. November 2009
Guinea	am	2. Mai 2005
Guinea-Bissau	am	12. Januar 2009
Guyana	am	30. April 2003
Honduras	am	15. August 2005
Indien	am	13. Januar 2000
Iran, Islamische Republik nach Maßgabe der unter V. abgedruckten Erklärung	am	28. Januar 2010
Irland	am	9. Dezember 2004
Island	am	26. August 2002
Israel nach Maßgabe des unter V. abgedruckten Vorbehalts	am	6. April 2009
Jamaika nach Maßgabe der unter V. abgedruckten Erklärung	am	17. November 2005
Jemen	am	28. September 2000
Jordanien	am	30. September 2004
Kambodscha	am	16. November 2006
Kanada nach Maßgabe der unter V. abgedruckten Erklärung	am	16. September 1993
Kap Verde	am	3. April 2003
Kasachstan	am	22. Februar 2004
Katar	am	17. Dezember 2003
Kenia	am	21. April 2002
Kiribati	am	16. Februar 2006
Komoren	am	4. Juni 2008
Kroatien	am	16. November 2005
Kuba nach Maßgabe des unter V. abgedruckten Vorbehalts	am	18. Februar 2002
Kuwait	am	28. September 2003
Lettland	am	4. März 2003
Liberia	am	3. Januar 1996
Libysch-Arabische Dschamahirija	am	6. November 2002
Liechtenstein	am	6. Februar 2003
Litauen	am	30. April 2003
Madagaskar	am	14. Dezember 2006
Mali	am	28. Juli 2002
Malta	am	18. Februar 2002
Marokko	am	8. April 2002
Marshallinseln	am	14. Januar 1996
Mauretanien	am	16. April 2008
Mauritius	am	1. November 2004
Mazedonien, ehemalige jugoslawische Republik	am	5. November 2007
Moldau, Republik nach Maßgabe der unter V. abgedruckten Erklärung	am	9. Januar 2006
Monaco	am	25. April 2002
Mongolei	am	20. Februar 2006

Mosambik	am	8. April 2003
Myanmar	am	18. Dezember 2003
Namibia	am	6. Dezember 2005
Nauru	am	9. November 2005
Nicaragua	am	2. Oktober 2007
Niger	am	28. November 2006
Pakistan	am	19. Dezember 2000
Palau	am	4. März 2002
Panama	am	1. Oktober 2002
Paraguay nach Maßgabe der unter V. abgedruckten Erklärung	am	10. Februar 2005
Peru	am	17. Oktober 2001
Philippinen	am	5. April 2004
Rumänien	am	31. August 1993
Russische Föderation	am	2. August 2001
São Tomé und Príncipe	am	3. August 2006
Saudi-Arabien	am	3. Mai 2006
Senegal	am	7. November 2004
Serbien	am	3. Juni 2006
Slowakei	am	8. März 2001
Slowenien	am	16. Oktober 2003
St. Lucia	am	18. August 2004
St. Vincent und die Grenadinen	am	7. Januar 2002
Südafrika	am	6. Oktober 2005
Syrien, Arabische Republik	am	22. Juni 2003
Tadschikistan	am	10. November 2005
Togo	am	8. Juni 2003
Tonga	am	6. März 2003
Tschechische Republik	am	10. März 2005
Ukraine	am	20. Juli 1994
Uruguay	am	8. November 2001
Usbekistan	am	24. Dezember 2000
Vereinigte Arabische Emirate nach Maßgabe des unter V. abgedruckten Vorbehalts	am	14. Dezember 2005
Vietnam	am	10. Oktober 2002
Zypern	am	2. Mai 2000.

V.

Brasilien hat bei Hinterlegung seiner Beitrittsurkunde einen Vorbehalt zu Artikel 3 Absatz 2 des Protokolls abgegeben.

Israel hat bei Hinterlegung seiner Ratifikationsurkunde am 6. Januar 2009 folgenden Vorbehalt abgegeben:

(Übersetzung)

„Pursuant to Article 1, paragraph 1 of the Protocol for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Fixed Platforms Located on the Continental Shelf, the provisions of article 16 of the Convention for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Maritime Navigation shall apply, *mutatis mutandis*, to the Protocol. Accordingly, the Government of the State of Israel declares that it does not consider

„Nach Artikel 1 Absatz 1 des Protokolls zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit fester Plattformen, die sich auf dem Festlandsockel befinden, findet Artikel 16 des Übereinkommens zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt sinngemäß auf das Protokoll Anwendung. Folglich erklärt die Regierung des Staates Israel, dass sie sich durch Artikel 16 Ab-

itself bound by the provisions of Article 16, paragraph 1 of the Convention with regard to the Protocol.”

satz 1 des Übereinkommens im Hinblick auf das Protokoll nicht als gebunden betrachtet.“

Die Islamische Republik Iran hat bei Hinterlegung ihrer Beitrittsurkunde am 30. Oktober 2009 folgende Erklärung abgegeben:

(Übersetzung)

“Pursuant to Article 16, paragraph 2 of the Convention for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Maritime Navigation, the Government of the Islamic Republic of Iran declares that it does not consider itself bound by the provisions of Article 16, paragraph 1 of the Convention. The Government of the Islamic Republic of Iran affirms that the consent of all parties to such a dispute is necessary in each individual case, for the submission of the dispute to arbitration or to the International Court of Justice. The Government of the Islamic Republic of Iran can, if it deems appropriate, agree with the submission of the dispute to arbitration in accordance with the Constitution of the Islamic Republic of Iran and related domestic Law.

„Nach Artikel 16 Absatz 2 des Übereinkommens zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt erklärt die Regierung der Islamischen Republik Iran, dass sie sich durch Artikel 16 Absatz 1 des Übereinkommens nicht als gebunden betrachtet. Die Regierung der Islamischen Republik Iran bekräftigt, dass in jedem Einzelfall die Zustimmung aller Streitparteien erforderlich ist, um die Streitigkeit einem Schiedsverfahren oder dem Internationalen Gerichtshof zu unterwerfen. Die Regierung der Islamischen Republik Iran kann, falls sie dies als angemessen erachtet, zustimmen, dass die Streitigkeit im Einklang mit der Verfassung der Islamischen Republik Iran und dem einschlägigen innerstaatlichen Recht einem Schiedsverfahren unterworfen wird.

With regard to Article 11, paragraph 4, the Islamic Republic of Iran considers that the extradition would be applicable only to the State Party within the territorial jurisdiction of which the crime has occurred. In the case where an extradition agreement exists between the requesting State and the State in which the crime has occurred, the agreement shall be applied.”

In Bezug auf Artikel 11 Absatz 4 ist die Islamische Republik Iran der Auffassung, dass die Auslieferung nur an den Vertragsstaat, in dessen Hoheitsbereich sich die Straftat ereignet hat, erfolgen kann. Falls zwischen dem ersuchenden Staat und dem Staat, in dem sich die Straftat ereignet hat, ein Auslieferungsabkommen besteht, ist das Abkommen anzuwenden.“

Jamaika hat bei Hinterlegung seiner Beitrittsurkunde am 19. August 2005 folgende Erklärung abgegeben:

(Übersetzung)

“Pursuant to the provisions of Article 3, paragraph 2 of the Protocol, the Secretary-General has been informed that Jamaica has established its jurisdiction over the offences set forth in Article 2.”

„Nach Artikel 3 Absatz 2 des Protokolls ist der Generalsekretär davon in Kenntnis gesetzt worden, dass Jamaika seine Gerichtsbarkeit über die in Artikel 2 genannten Straftaten begründet hat.“

Kanada hat bei Hinterlegung seiner Ratifikationsurkunde am 18. Juni 1993 folgende Erklärung abgegeben:

(Übersetzung)

“Pursuant to the provisions of Article 3, paragraph 2 of the Protocol, the Secretary-General has been informed that Canada has established jurisdiction over offences in all of the cases cited in Article 3, paragraph 2 of the Protocol.”

„Nach Artikel 3 Absatz 2 des Protokolls ist der Generalsekretär davon in Kenntnis gesetzt worden, dass Kanada die Gerichtsbarkeit über Straftaten in allen in Artikel 3 Absatz 2 des Protokolls aufgeführten Fällen begründet hat.“

Kuba hat bei Hinterlegung seiner Beitrittsurkunde am 20. November 2001 folgenden Vorbehalt abgegeben:

(Übersetzung)

“The Republic of Cuba, in accordance with paragraph 2 of article 16 of the Convention for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Maritime Navigation, applicable to the present Protocol, declares that it does not consider itself bound

„Im Einklang mit dem auf das Protokoll anwendbaren Artikel 16 Absatz 2 des Übereinkommens zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt erklärt die Republik Kuba, dass sie sich durch Absatz 1 des genann-

by the provisions of paragraph 1 of the aforesaid article, with respect to the settlement of disputes between States Parties, since it considers that such disputes should be settled by amicable agreement. Similarly, the Republic of Cuba reiterates that it does not recognize the compulsory jurisdiction of the International Court of Justice.”

ten Artikels im Hinblick auf die Beilegung von Streitigkeiten zwischen Vertragsstaaten nicht als gebunden betrachtet, da sie der Auffassung ist, dass solche Streitigkeiten durch gütliche Einigung beigelegt werden sollten. Desgleichen bekräftigt die Republik Kuba, dass sie die obligatorische Gerichtsbarkeit des Internationalen Gerichtshofs nicht anerkennt.“

Die Republik Moldau hat bei Hinterlegung ihrer Beitrittsurkunde am 11. Oktober 2005 folgende Erklärung abgegeben:

(Übersetzung)

“Until the full re-establishment of the territorial integrity of the Republic of Moldova, the provisions of the Protocol shall be applied only on the territory controlled by the authorities of the Republic of Moldova.

„Bis zur vollständigen Wiederherstellung der territorialen Unversehrtheit der Republik Moldau findet das Protokoll nur auf das von den Behörden der Republik Moldau kontrollierte Gebiet Anwendung.

The Republic of Moldova declares that it shall establish its own jurisdiction over the offences specified in article 2 of the Protocol, in cases provided in article 3, paragraph 2 of this Protocol.”

Die Republik Moldau erklärt, dass sie in den in Artikel 3 Absatz 2 des Protokolls vorgesehenen Fällen ihre eigene Gerichtsbarkeit über die in Artikel 2 des Protokolls aufgeführten Straftaten begründet.“

Paraguay hat bei Hinterlegung seiner Beitrittsurkunde am 12. November 2004 folgende Erklärung abgegeben:

(Übersetzung)

“Pursuant to the provisions of Article 3, paragraph 2 of the Protocol, the Secretary-General has been informed that the Republic of Paraguay has established its jurisdiction in accordance with Article 3, paragraph 2 of the Protocol.”

„Nach Artikel 3 Absatz 2 des Protokolls ist der Generalsekretär davon in Kenntnis gesetzt worden, dass die Republik Paraguay ihre Gerichtsbarkeit im Einklang mit Artikel 3 Absatz 2 des Protokolls begründet hat.“

Die Vereinigten Arabischen Emirate haben bei Hinterlegung ihrer Beitrittsurkunde am 15. September 2005 folgenden Vorbehalt abgegeben:

(Übersetzung)

“The Government of the United Arab Emirates has taken cognizance of the provisions of the aforementioned Convention and Protocol and accedes to them with full reservation in respect of the provisions of article 16, paragraph 1, of the Convention concerning the settlement of a dispute between States Parties to the Convention by arbitration or, if they are unable to agree on the organization of arbitration, by referral of the dispute to the International Court of Justice. It also enters a full reservation with respect to the provisions of article 1 of the Protocol insofar as they refer to article 16, paragraph 1, of the Convention for the Suppression of Unlawful Acts against the Safety of Maritime Navigation.

„Die Regierung der Vereinigten Arabischen Emirate hat die Bestimmungen des genannten Übereinkommens und des genannten Protokolls zur Kenntnis genommen und tritt diesen Übereinkünften mit einem umfassenden Vorbehalt zu Artikel 16 Absatz 1 des Übereinkommens bei, der die Beilegung von Streitigkeiten zwischen Vertragsstaaten des Übereinkommens durch ein Schiedsverfahren oder – sollten die Vertragsstaaten sich über seine Ausgestaltung nicht einigen können – durch Vorlage der Streitigkeit an den Internationalen Gerichtshof betrifft. Sie bringt ferner einen umfassenden Vorbehalt zu Artikel 1 des Protokolls an, soweit er sich auf Artikel 16 Absatz 1 des Übereinkommens zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt bezieht.

VI.

Montenegro hat dem Generalsekretär der Internationalen Seeschiffahrts-Organisation notifiziert, dass es sich als einer der Rechtsnachfolger von Serbien und Montenegro mit Wirkung vom 3. Juni 2006, dem Tag seiner Unabhängigkeitserklärung, als durch das Übereinkommen zur Bekämpfung wider-

rechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit der Seeschifffahrt und das Protokoll zur Bekämpfung widerrechtlicher Handlungen gegen die Sicherheit fester Plattformen, die sich auf dem Festlandsockel befinden, gebunden betrachtet.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 29. August 2003 (BGBl. II S. 1492).

Berlin, den 16. November 2010

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Susanne Wasum-Rainer

**Bekanntmachung
der deutsch-amerikanischen Vereinbarung
über die Gewährung von Befreiungen und Vergünstigungen
an das Unternehmen „MacAulay-Brown, Inc.“
(Nr. DOCPER-AS-72-02)**

Vom 14. Februar 2011

Nach Artikel 72 Absatz 4 des Zusatzabkommens vom 3. August 1959 zu dem Abkommen zwischen den Parteien des Nordatlantikvertrages über die Rechtsstellung ihrer Truppen hinsichtlich der in der Bundesrepublik Deutschland stationierten ausländischen Truppen in der durch das Abkommen vom 21. Oktober 1971, die Vereinbarung vom 18. Mai 1981 und das Abkommen vom 18. März 1993 geänderten Fassung (BGBl. 1961 II S. 1183, 1218; 1973 II S. 1021, 1022; 1982 II S. 530, 531; 1994 II S. 2594, 2598) ist in Berlin durch Notenwechsel vom 1. Dezember 2010 eine Vereinbarung zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika über die Gewährung von Befreiungen und Vergünstigungen an das Unternehmen „MacAulay-Brown, Inc.“ (Nr. DOCPER-AS-72-02) geschlossen worden. Die Vereinbarung ist nach ihrer Inkraftretensklausel

am 1. Dezember 2010

in Kraft getreten; die deutsche Antwortnote wird nachstehend veröffentlicht.

Berlin, den 14. Februar 2011

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Susanne Wasum-Rainer

Auswärtiges Amt

Berlin, den 1. Dezember 2010

Verbalnote

Das Auswärtige Amt beehrt sich, der Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika den Eingang der Verbalnote Nr. 0481 vom 1. Dezember 2010 zu bestätigen, die wie folgt lautet:

„Die Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika beehrt sich, dem Auswärtigen Amt unter Bezugnahme auf die Vereinbarung in der Form des Notenwechsels vom 29. Juni 2001 in der Fassung der Änderungsvereinbarung vom 28. Juli 2005 zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika über die Gewährung von Befreiungen und Vergünstigungen an Unternehmen, die mit Dienstleistungen auf dem Gebiet analytischer Tätigkeiten für die in der Bundesrepublik Deutschland stationierten Truppen der Vereinigten Staaten beauftragt sind, nachfolgend „die Rahmenvereinbarung“, Folgendes mitzuteilen:

Um die in der Bundesrepublik Deutschland stationierten Truppen der Vereinigten Staaten von Amerika mit Dienstleistungen versorgen zu können, hat die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika mit dem Unternehmen MacAulay-Brown, Inc. einen Vertrag auf Basis der beigefügten Vertragsniederschrift Nummer DOCPER-AS-72-02 über die Erbringung von Analytischen Dienstleistungen geschlossen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika würde es begrüßen, wenn dem Unternehmen MacAulay-Brown, Inc. zur Erleichterung der Tätigkeit Befreiungen und Vergünstigungen nach Artikel 72 des Zusatzabkommens zum NATO-Truppenstatut gewährt werden könnten, und schlägt deshalb der Regierung der Bundesrepublik Deutschland vor, eine Vereinbarung nach Artikel 72 Absatz 4 des Zusatzabkommens zum NATO-Truppenstatut zu schließen, die folgenden Wortlaut haben soll:

1. Das Unternehmen MacAulay-Brown, Inc. wird im Rahmen seines Vertrags zur Bereitstellung von Analytischen Dienstleistungen für die im Sinne des NATO-Truppenstatuts in der Bundesrepublik Deutschland stationierten Truppen der Vereinigten Staaten von Amerika folgende Dienstleistungen erbringen:

Der Vertrag „Air Force National Tactical Integration“ umfasst nachrichtendienstliche Unterstützung für Personal im Einsatz und Kommandeure mit Einsatzauftrag der Air Force. Diese Unterstützung erfolgt durch Anwendung kryptographischer und nachrichtendienstlicher Auswertungsmethoden auf gesammelte Daten. Die daraus resultierenden Informationen werden dem unterstützten Personal in Form von Beratungen, Alternativvorschlägen, Einschätzungen und Empfehlungen zur Verfügung gestellt. Dieser Vertrag umfasst die folgende Tätigkeit: „Intelligence Analyst“ (Anhang II Nummer 2 der Rahmenvereinbarung).

2. Unter Bezugnahme auf die Rahmenvereinbarung und nach Maßgabe der darin vereinbarten Rahmenbedingungen, insbesondere auch der Nummer 4, werden diesem Unternehmen die Befreiungen und Vergünstigungen nach Artikel 72 Absatz 1 Buchstabe b des Zusatzabkommens zum NATO-Truppenstatut gewährt.
3. Das Unternehmen MacAulay-Brown, Inc. wird in der Bundesrepublik Deutschland ausschließlich für die in der Bundesrepublik Deutschland stationierten Truppen der Vereinigten Staaten von Amerika tätig.
4. Nach Maßgabe der unter Nummer 5 der Rahmenvereinbarung vereinbarten Bestimmungen, insbesondere auch der Beschränkungen nach Artikel 72 Absatz 5 Buchstabe b des Zusatzabkommens zum NATO-Truppenstatut, werden Arbeitnehmern des oben genannten Unternehmens, deren Tätigkeiten unter Nummer 1 aufgeführt sind, wenn sie ausschließlich für dieses Unternehmen tätig sind, die gleichen Befreiungen und Vergünstigungen gewährt wie Mitgliedern des zivilen Gefolges der Truppen der Vereinigten Staaten von Amerika, es sei denn, dass die Vereinigten Staaten von Amerika sie ihnen beschränken.
5. Für das Verfahren zur Gewährung dieser Befreiungen und Vergünstigungen gelten die Bestimmungen der Rahmenvereinbarung.
6. Diese Vereinbarung wird in englischer und deutscher Sprache geschlossen, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist.
7. Diese Vereinbarung tritt außer Kraft, wenn der Vertrag über die Erbringung der unter Nummer 1 genannten Dienstleistungen auf der Grundlage der Vertragsniederschrift Nummer DOCPER-AS-72-02 zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika und dem Unternehmen MacAulay-Brown, Inc. endet. Sie tritt außerdem außer Kraft, wenn das Auswärtige Amt nicht spätestens zwei Wochen nach Ablauf der vorausgegangenen Leistungsaufforderung eine nachfolgende Leistungsaufforderung erhält. Eine Kopie des Vertrags mit einer Laufzeit vom 20. September 2010 bis 19. März 2012 ist dieser Vereinbarung beigefügt. Die Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika teilt dem Auswärtigen Amt die Beendigung oder Verlängerung des Vertrags unverzüglich mit.

8. Im Falle der Verletzung der Bestimmungen der Rahmenvereinbarung oder dieser Vereinbarung durch das oben genannte Unternehmen kann eine Partei dieser Vereinbarung jederzeit diese Vereinbarung nach vorhergehenden Konsultationen durch Notifikation kündigen; die Vereinbarung tritt drei Monate nach ihrer Kündigung außer Kraft.

Falls sich die Regierung der Bundesrepublik Deutschland mit den unter den Nummern 1 bis 8 gemachten Vorschlägen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika einverstanden erklärt, werden diese Verbalnote und die das Einverständnis der Regierung der Bundesrepublik Deutschland zum Ausdruck bringende Antwortnote des Auswärtigen Amtes eine Vereinbarung zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika und der Regierung der Bundesrepublik Deutschland nach Artikel 72 Absatz 4 des Zusatzabkommens zum NATO-Truppenstatut bilden, die am 1. Dezember 2010 in Kraft tritt.

Die Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika benutzt diesen Anlass, das Auswärtige Amt erneut ihrer ausgezeichnetsten Hochachtung zu versichern.“

Das Auswärtige Amt beehrt sich, der Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika mitzuteilen, dass sich die Regierung der Bundesrepublik Deutschland mit den Vorschlägen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika einverstanden erklärt. Demgemäß bilden die Verbalnote der Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika Nr. 0481 vom 1. Dezember 2010 und diese Antwortnote eine Vereinbarung zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika gemäß Artikel 72 Absatz 4 des Zusatzabkommens zum NATO-Truppenstatut, die am 1. Dezember 2010 in Kraft tritt und deren deutscher und englischer Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist.

Das Auswärtige Amt benutzt diesen Anlass, die Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika erneut seiner ausgezeichneten Hochachtung zu versichern.

An die
Botschaft der
Vereinigten Staaten von Amerika
Berlin

**Bekanntmachung
der deutsch-amerikanischen Vereinbarung
über die Gewährung von Befreiungen und Vergünstigungen
an das Unternehmen „Serco, Inc.“
(Nr. DOCPER-TC-05-08)**

Vom 14. Februar 2011

Nach Artikel 72 Absatz 4 des Zusatzabkommens vom 3. August 1959 zu dem Abkommen zwischen den Parteien des Nordatlantikvertrages über die Rechtsstellung ihrer Truppen hinsichtlich der in der Bundesrepublik Deutschland stationierten ausländischen Truppen in der durch das Abkommen vom 21. Oktober 1971, die Vereinbarung vom 18. Mai 1981 und das Abkommen vom 18. März 1993 geänderten Fassung (BGBl. 1961 II S. 1183, 1218; 1973 II S. 1021, 1022; 1982 II S. 530, 531; 1994 II S. 2594, 2598) ist in Berlin durch Notenwechsel vom 1. Dezember 2010 eine Vereinbarung zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika über die Gewährung von Befreiungen und Vergünstigungen an das Unternehmen „Serco, Inc.“ (Nr. DOCPER-TC-05-08) geschlossen worden. Die Vereinbarung ist nach ihrer Inkrafttretensklausel

am 1. Dezember 2010

in Kraft getreten; die deutsche Antwortnote wird nachstehend veröffentlicht.

Berlin, den 14. Februar 2011

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Susanne Wasum-Rainer

Auswärtiges Amt

Berlin, den 1. Dezember 2010

Verbalnote

Das Auswärtige Amt beehrt sich, der Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika den Eingang der Verbalnote Nr. 0458 vom 1. Dezember 2010 zu bestätigen, die wie folgt lautet:

„Die Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika beehrt sich, dem Auswärtigen Amt unter Bezugnahme auf die Vereinbarung in der Form des Notenwechsels vom 27. März 1998 in der Fassung der Änderungsvereinbarung vom 18. November 2009 zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika über die Gewährung von Befreiungen und Vergünstigungen an Unternehmen, die mit Dienstleistungen auf dem Gebiet der Truppenbetreuung für die in der Bundesrepublik Deutschland stationierten Truppen der Vereinigten Staaten von Amerika beauftragt sind, nachfolgend „die Rahmenvereinbarung“, Folgendes mitzuteilen:

Um die Mitglieder der in der Bundesrepublik Deutschland stationierten Truppen der Vereinigten Staaten von Amerika, die Mitglieder ihres zivilen Gefolges sowie die Angehörigen beider im Sinne des NATO-Truppenstatuts mit Dienstleistungen versorgen zu können, hat die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika mit dem Unternehmen Serco, Inc. einen Vertrag zur Truppenbetreuung auf der Grundlage der beigefügten Vertragsniederschrift Nummer DOCPER-TC-05-08 geschlossen.

Die Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika würde es begrüßen, wenn dem Unternehmen Serco, Inc. zur Erleichterung der Tätigkeit Befreiungen und Vergünstigungen nach Artikel 72 des Zusatzabkommens zum NATO-Truppenstatut gewährt werden könnten, und schlägt deshalb der Regierung der Bundesrepublik Deutschland vor, eine Vereinbarung nach Artikel 72 Absatz 4 des Zusatzabkommens zum NATO-Truppenstatut zu schließen, die folgenden Wortlaut haben soll:

1. Das Unternehmen Serco, Inc. wird im Rahmen seines Vertrags zur Truppenbetreuung für die Mitglieder der in der Bundesrepublik Deutschland stationierten Truppen der Vereinigten Staaten von Amerika, die Mitglieder ihres zivilen Gefolges sowie die Angehörigen beider im Sinne des NATO-Truppenstatuts ausschließlich folgende Dienstleistungen erbringen:

Der Vertragsnehmer erbringt Dienstleistungen zur Vermeidung häuslicher Gewalt, indem er für Opfer häuslicher Gewalt eintritt und Trainings- und Präventionsmaßnahmen für sie bereitstellt. Die Dienstleistungen umfassen die Schaffung von Verbindungsstellen und von Vereinbarungen mit bestehenden Unterstützungsquellen vor Ort, die das Leben von Soldaten, Familienmitgliedern und Zivilisten innerhalb der Militärgemeinschaft, welche von häuslicher Gewalt betroffen sind, beeinflussen und Unterstützung bieten können. Der Vertragsnehmer gewährleistet, dass Übergangunterstützung erbracht wird und Bemühungen um geeignete Kontakte zu zivilen Verbindungsstellen aufrechterhalten werden, um Lücken zu schließen, die nicht durch die Militäreinrichtungen abgedeckt werden. Dieser Vertrag umfasst die folgenden Tätigkeiten: „Family Service Coordinator“ und „Family Advocacy Counselor“.

2. Unter Bezugnahme auf die Rahmenvereinbarung werden diesem Unternehmen die Befreiungen und Vergünstigungen nach Artikel 72 Absatz 1 Buchstabe b des Zusatzabkommens zum NATO-Truppenstatut gewährt.
3. Das Unternehmen Serco, Inc. wird in der Bundesrepublik Deutschland ausschließlich für die Mitglieder der in der Bundesrepublik Deutschland stationierten Truppen der Vereinigten Staaten von Amerika, die Mitglieder ihres zivilen Gefolges sowie die Angehörigen beider tätig.
4. Nach Maßgabe der unter Nummer 5 der Rahmenvereinbarung vereinbarten Bestimmungen, insbesondere auch der Beschränkungen nach Artikel 72 Absatz 5 Buchstabe b des Zusatzabkommens zum NATO-Truppenstatut, werden Arbeitnehmern des oben genannten Unternehmens, deren Tätigkeiten unter Nummer 1 aufgeführt sind, wenn sie ausschließlich für dieses Unternehmen tätig sind, die gleichen Befreiungen und Vergünstigungen gewährt wie Mitgliedern des zivilen Gefolges der Truppen der Vereinigten Staaten von Amerika, es sei denn, dass die Vereinigten Staaten von Amerika sie ihnen beschränken.
5. Für das Verfahren zur Gewährung dieser Befreiungen und Vergünstigungen gelten die Bestimmungen der Rahmenvereinbarung.
6. Diese Vereinbarung wird in englischer und deutscher Sprache geschlossen, wobei jeder Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist.
7. Diese Vereinbarung tritt außer Kraft, wenn der Vertrag über die Erbringung der unter Nummer 1 genannten Dienstleistungen auf der Grundlage der Vertragsniederschrift Nummer DOCPER-TC-05-08 zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika und dem Unternehmen Serco, Inc. endet. Sie tritt außerdem außer Kraft, wenn das Auswärtige Amt nicht spätestens zwei Wochen nach Ablauf der vorausgegangenen Leistungsaufforderung eine nachfolgende Leistungsaufforderung erhält. Eine Kopie des Vertrags mit einer Laufzeit vom 19. September 2010 bis 18. September 2011 ist dieser

Vereinbarung beigefügt. Die Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika teilt dem Auswärtigen Amt die Beendigung oder Verlängerung des Vertrags unverzüglich mit.

8. Im Falle der Verletzung der Bestimmungen der Rahmenvereinbarung oder dieser Vereinbarung durch das oben genannte Unternehmen kann eine Partei dieser Vereinbarung jederzeit diese Vereinbarung nach vorhergehenden Konsultationen durch Notifikation kündigen; die Vereinbarung tritt drei Monate nach ihrer Kündigung außer Kraft.

Falls sich die Regierung der Bundesrepublik Deutschland mit den unter den Nummern 1 bis 8 gemachten Vorschlägen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika einverstanden erklärt, werden diese Verbalnote und die das Einverständnis der Regierung der Bundesrepublik Deutschland zum Ausdruck bringende Antwortnote des Auswärtigen Amtes eine Vereinbarung zwischen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika und der Regierung der Bundesrepublik Deutschland nach Artikel 72 Absatz 4 des Zusatzabkommens zum NATO-Truppenstatut bilden, die am 1. Dezember 2010 in Kraft tritt.

Die Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika benutzt diesen Anlass, das Auswärtige Amt erneut ihrer ausgezeichnetsten Hochachtung zu versichern.“

Das Auswärtige Amt beehrt sich, der Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika mitzuteilen, dass sich die Regierung der Bundesrepublik Deutschland mit den Vorschlägen der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika einverstanden erklärt. Demgemäß bilden die Verbalnote der Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika Nr. 0458 vom 1. Dezember 2010 und diese Antwortnote eine Vereinbarung zwischen der Regierung der Bundesrepublik Deutschland und der Regierung der Vereinigten Staaten von Amerika gemäß Artikel 72 Absatz 4 des Zusatzabkommens zum NATO-Truppenstatut, die am 1. Dezember 2010 in Kraft tritt und deren deutscher und englischer Wortlaut gleichermaßen verbindlich ist.

Das Auswärtige Amt benutzt diesen Anlass, die Botschaft der Vereinigten Staaten von Amerika erneut seiner ausgezeichneten Hochachtung zu versichern.

An die
Botschaft der
Vereinigten Staaten von Amerika
Berlin

Bekanntmachung über den Geltungsbereich des Übereinkommens über die biologische Vielfalt

Vom 15. Februar 2011

Das Übereinkommen vom 5. Juni 1992 über die biologische Vielfalt (BGBl. 1993 II S. 1741, 1742) ist nach seinem Artikel 36 Absatz 3 für

Benin	am 28. September 1994
Estland	am 25. Oktober 1994
Finnland	am 25. Oktober 1994
Frankreich	am 29. September 1994
Kenia	am 23. Oktober 1994
Malaysia	am 22. September 1994
Niue	am 29. Mai 1994
Pakistan	am 24. Oktober 1994
Türkei	am 11. Mai 1997

in Kraft getreten.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 16. März 2010 (BGBl. II S. 202).

Berlin, den 15. Februar 2011

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Susanne Wasum-Rainer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich
des Übereinkommens über Maßnahmen zum Verbot und zur Verhütung
der rechtswidrigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut**

Vom 17. Februar 2011

Das Übereinkommen vom 14. November 1970 über Maßnahmen zum Verbot und zur Verhütung der rechtswidrigen Einfuhr, Ausfuhr und Übereignung von Kulturgut (BGBl. 2007 II S. 626, 627) ist nach seinem Artikel 21 für

Ägypten	am	5. Juli 1973
Albanien	am	13. September 2002
Algerien	am	24. September 1974
Angola	am	7. Februar 1992
Äquatorialguinea	am	17. September 2010
Argentinien	am	11. April 1973
Armenien	am	22. September 1991
Australien	am	30. Januar 1990
Bahamas	am	9. Januar 1998
Bangladesch	am	9. März 1988
Belarus	am	28. Juli 1988
Belize	am	26. April 1990
Bolivien	am	4. Januar 1977
Bosnien und Herzegowina	am	1. März 1992
Brasilien	am	16. Mai 1973
Bulgarien	am	24. April 1972
Burkina Faso	am	7. Juli 1987
China	am	28. Februar 1990
Côte d'Ivoire	am	30. Juni 1991
Ecuador	am	24. April 1972
El Salvador	am	20. Mai 1978
Georgien	am	9. April 1991
Grenada	am	10. Dezember 1992
Griechenland	am	5. September 1981
Guinea	am	18. Juni 1979
Haiti	am	8. Mai 2010

Honduras	am	19. Juni 1979
Indien	am	24. April 1977
Iran, Islamische Republik	am	27. April 1975
Italien	am	2. Januar 1979
Jordanien	am	15. Juni 1974
Kambodscha	am	26. Dezember 1972
Kamerun	am	24. August 1972
Kanada	am	28. Juni 1978
Katar	am	20. Juli 1977
Kolumbien	am	24. August 1988
Kongo, Demokratische Republik	am	23. Dezember 1974
Korea, Demokratische Volksrepublik	am	13. August 1983
Korea, Republik	am	14. Mai 1983
Kroatien	am	25. Juni 1991
Kuwait	am	22. September 1972
Libanon	am	25. November 1972
Libysch-Arabische Dschamahirija	am	9. April 1973
Litauen	am	27. Oktober 1998
Madagaskar	am	21. September 1989
Mali	am	6. Juli 1987
Mauretanien	am	27. Juli 1977
Mauritius	am	27. Mai 1978
Mazedonien, ehemalige jugoslawische Republik	am	17. November 1991
Mongolei	am	23. August 1991
Montenegro	am	3. Juni 2006
Nepal	am	23. September 1976
Nicaragua	am	19. Juli 1977
Niederlande	am	17. Oktober 2009
Niger	am	16. Januar 1973
Nigeria	am	24. April 1972
Oman	am	2. September 1978
Pakistan	am	30. Juli 1981
Panama	am	13. November 1973
Peru	am	24. Januar 1980
Polen	am	30. April 1974
Portugal	am	9. März 1986
Ruanda	am	25. Dezember 2001
Rumänien	am	6. März 1994
Sambia	am	21. September 1985
Saudi-Arabien	am	8. Dezember 1976
Senegal	am	9. März 1985
Serbien	am	27. April 1992
Slowakei	am	1. Januar 1993
Slowenien	am	25. Juni 1991
Spanien	am	10. April 1986
Sri Lanka	am	7. Juli 1981
Syrien, Arabische Republik	am	21. Mai 1975
Tadschikistan	am	9. September 1991

Tschad	am 17. September 2008
Tschechische Republik	am 1. Januar 1993
Tunesien	am 10. Juni 1975
Türkei	am 21. Juli 1981
Zentralafrikanische Republik	am 1. Mai 1972
Zypern	am 19. Januar 1980

in Kraft getreten.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 28. März 2008 (BGBl. II S. 235).

Berlin, den 17. Februar 2011

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Susanne Wasum-Rainer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich
des Übereinkommens Nr. 118 der Internationalen Arbeitsorganisation
über die Gleichbehandlung von Inländern und Ausländern
in der Sozialen Sicherheit**

Vom 21. Februar 2011

Das Übereinkommen Nr. 118 der Internationalen Arbeitsorganisation vom 28. Juni 1962 über die Gleichbehandlung von Inländern und Ausländern in der Sozialen Sicherheit (BGBl. 1970 II S. 802, 803) ist am 20. Dezember 2004 von den Niederlanden gekündigt worden. Es ist daher nach seinem Artikel 16 Absatz 1 für die Niederlande am 20. Dezember 2005 außer Kraft getreten.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 24. Juli 1995 (BGBl. II S. 690).

Berlin, den 21. Februar 2011

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Susanne Wasum-Rainer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich
des Internationalen Übereinkommens von 1969
über die zivilrechtliche Haftung für Ölverschmutzungsschäden**

Vom 22. Februar 2011

Das Internationale Übereinkommen vom 29. November 1969 über die zivilrechtliche Haftung für Ölverschmutzungsschäden (BGBl. 1975 II S. 301, 305) ist nach seinem Artikel XV für

Aserbaidschan	am	14. Oktober 2004
El Salvador	am	2. April 2002
Honduras	am	2. März 1999
Jordanien	am	12. Januar 2004
Libysch-Arabische Dschamahirija	am	26. Juli 2005
Mongolei	am	1. Juni 2003
Syrien, Arabische Republik	am	19. Juni 1975
Turkmenistan	am	20. Dezember 2009

in Kraft getreten.

Montenegro hat gegenüber dem Generalsekretär der Internationalen Seeschiffahrtsorganisation als Verwahrer notifiziert, dass es sich mit Wirkung vom 3. Juni 2006, dem Tag seiner Unabhängigkeitserklärung, als durch das Übereinkommen gebunden betrachtet.

Serbien hat gegenüber dem Generalsekretär der Internationalen Seeschiffahrtsorganisation als Verwahrer notifiziert, dass es sich auch nach der Auflösung des Staatenbundes Serbien und Montenegro am 3. Juni 2006 als durch das Übereinkommen weiterhin gebunden betrachtet.

Ferner haben folgende Staaten ihre Kündigung des Übereinkommens vom 29. November 1969 nach Maßgabe des Artikels 31 des Protokolls vom 27. November 1992 zur Änderung des Internationalen Übereinkommens von 1971 über die Errichtung eines Internationalen Fonds zur Entschädigung für Ölverschmutzungsschäden (BGBl. 1994 II S. 1150, 1169) notifiziert:

Albanien	mit Wirkung vom	30. Juni 2006
Algerien	mit Wirkung vom	3. August 1999
Antigua und Barbuda	mit Wirkung vom	14. Juni 2001
Barbados	mit Wirkung vom	7. Juli 1999
Belgien	mit Wirkung vom	6. Oktober 1999
Belize	mit Wirkung vom	27. November 1999
Brunei Darussalam	mit Wirkung vom	31. Januar 2003
China	mit Wirkung vom	5. Januar 2000
Dschibuti	mit Wirkung vom	17. Mai 2002
Estland	mit Wirkung vom	6. August 2005
Fidschi	mit Wirkung vom	30. November 2000
Gabun	mit Wirkung vom	31. Mai 2003
Indien	mit Wirkung vom	21. Juni 2001
Island	mit Wirkung vom	10. Februar 2001
Italien	mit Wirkung vom	8. Oktober 2000
Jemen	mit Wirkung vom	31. Juli 2009
Kamerun	mit Wirkung vom	15. Oktober 2002

Kanada	mit Wirkung vom	29. Mai 1999
Katar	mit Wirkung vom	20. November 2002
Kenia	mit Wirkung vom	7. Juli 2001
Kolumbien	mit Wirkung vom	25. Januar 2006
Kroatien	mit Wirkung vom	30. Juli 1999
Luxemburg	mit Wirkung vom	21. November 2006
Malaysia	mit Wirkung vom	9. Juni 2005
Marokko	mit Wirkung vom	25. Oktober 2001
Mauritius	mit Wirkung vom	6. Dezember 2000
Montenegro	mit Wirkung vom	23. Februar 2008
Mosambik	mit Wirkung vom	26. April 2003
Neuseeland	mit Wirkung vom	25. Juni 1999
Nigeria	mit Wirkung vom	24. Mai 2003
Panama	mit Wirkung vom	11. Mai 2000
Papua-Neuguinea	mit Wirkung vom	23. Januar 2002
Polen	mit Wirkung vom	21. Dezember 2000
Portugal	mit Wirkung vom	1. Dezember 2005
Russische Föderation	mit Wirkung vom	20. März 2001
Seychellen	mit Wirkung vom	23. Juli 2000
Sierra Leone	mit Wirkung vom	4. Juni 2002
Singapur	mit Wirkung vom	31. Dezember 1998
Slowenien	mit Wirkung vom	19. Juli 2001
Spanien	mit Wirkung vom	15. Mai 1998
Sri Lanka	mit Wirkung vom	22. Januar 2000
Südafrika	mit Wirkung vom	1. Oktober 2005
Tonga	mit Wirkung vom	10. Dezember 2000
Tuvalu	mit Wirkung vom	30. Juni 2005
Vanuatu	mit Wirkung vom	18. Februar 2000
Venezuela, Bolivarische Republik	mit Wirkung vom	22. Juli 1999.

Ferner wird die Kündigung des Übereinkommens von
Lettland am 19. Juli 2011
wirksam.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 9. Juni 1998 (BGBl. II S. 1565).

Berlin, den 22. Februar 2011

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Susanne Wasum-Rainer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich
des Protokolls von 1976
zum Internationalen Übereinkommen von 1969
über die zivilrechtliche Haftung für Ölverschmutzungsschäden**

Vom 22. Februar 2011

Das Protokoll vom 19. November 1976 zum Internationalen Übereinkommen vom 29. November 1969 über die zivilrechtliche Haftung für Ölverschmutzungsschäden (BGBl. 1980 II S. 721, 724) ist nach seinem Artikel V für

Aserbaidschan	am 14. Oktober 2004
El Salvador	am 2. April 2002

in Kraft getreten.

Ferner haben folgende Staaten ihre Kündigung des Protokolls vom 19. November 1976 nach seinem Artikel VI notifiziert:

China	mit Wirkung vom 22. August 2003
Katar	mit Wirkung vom 20. November 2002
Kolumbien	mit Wirkung vom 25. Januar 2006.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 30. August 2000 (BGBl. II S. 1230).

Berlin, den 22. Februar 2011

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Susanne Wasum-Rainer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich
des Protokolls von 1992
zur Änderung des Internationalen Übereinkommens von 1969
über die zivilrechtliche Haftung für Ölverschmutzungsschäden**

Vom 22. Februar 2011

Das Protokoll vom 27. November 1992 zur Änderung des Internationalen Übereinkommens vom 29. November 1969 über die zivilrechtliche Haftung für Ölverschmutzungsschäden (BGBl. 1994 II S. 1150, 1152) ist nach seinem Artikel 13 Absatz 4 für

Albanien	am	30. Juni 2006
Angola	am	4. Oktober 2002
Antigua und Barbuda	am	14. Juni 2001
Argentinien	am	13. Oktober 2001
Aserbaidshjan	am	16. Juli 2005
Benin	am	5. Februar 2011
Brunei Darussalam	am	3. Januar 2003
Bulgarien	am	28. November 2004
Chile	am	29. Mai 2003
Cookinseln	am	12. März 2008
Dominica	am	31. August 2002
Dschibuti	am	8. Januar 2002
Ecuador	am	11. Dezember 2008
El Salvador	am	2. Januar 2003
Estland	am	6. August 2005
Gabun	am	31. Mai 2003
Ghana	am	3. Februar 2004
Guinea	am	2. Oktober 2003
Iran, Islamische Republik	am	24. Oktober 2008
Israel	am	21. Oktober 2005
Jemen	am	20. September 2007
Kambodscha	am	8. Juni 2002
Kamerun	am	15. Oktober 2002
Kap Verde	am	4. Juli 2004
Katar	am	20. November 2002
Kiribati	am	5. Februar 2008
Kolumbien	am	19. November 2002
Kongo	am	7. August 2003
Kuwait	am	16. April 2005
Libanon	am	30. März 2006
Litauen	am	27. Juni 2001
Luxemburg	am	21. November 2006
Madagaskar	am	21. Mai 2003
Malaysia	am	9. Juni 2005
Malediven	am	20. Mai 2006
Marokko	am	22. August 2001

Moldau, Republik	am	11. Oktober 2006
Mongolei	am	8. August 2009
Mosambik	am	26. April 2003
Namibia	am	18. Dezember 2003
Nigeria	am	24. Mai 2003
Pakistan	am	2. März 2006
Papua-Neuguinea	am	23. Januar 2002
Peru	am	1. September 2006
Portugal	am	13. November 2002
Rumänien	am	27. November 2001
Salomonen	am	30. Juni 2005
Samoa	am	1. Februar 2003
Saudi-Arabien	am	23. Mai 2006
Sierra Leone	am	4. Juni 2002
Slowenien	am	19. Juli 2001
Sri Lanka	am	22. Januar 2000
St. Kitts und Nevis	am	7. Oktober 2005
St. Lucia	am	20. Mai 2005
St. Vincent und die Grenadinen	am	9. Oktober 2002
Südafrika	am	1. Oktober 2005
Syrien, Arabische Republik	am	22. Februar 2006
Tansania, Vereinigte Republik	am	19. November 2003
Türkei	am	17. August 2002
Turkmenistan	am	21. September 2010
Tuvalu	am	30. Juni 2005
Ukraine	am	29. November 2008
Ungarn	am	30. März 2008
Vereinigte Arabische Emirate	am	19. November 1998
Vietnam	am	17. Juni 2004

in Kraft getreten.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 22. Dezember 2000 (BGBl. 2001 II S. 84).

Berlin, den 22. Februar 2011

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Susanne Wasum-Rainer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich
des Internationalen Übereinkommens von 1971
über die Errichtung eines Internationalen Fonds zur Entschädigung
für Ölverschmutzungsschäden**

Vom 22. Februar 2011

Das Internationale Übereinkommen vom 18. Dezember 1971 über die Errichtung eines Internationalen Fonds zur Entschädigung für Ölverschmutzungsschäden (BGBl. 1975 II S. 301, 320) ist nach seinem Artikel 37 für folgende weitere Staaten in Kraft getreten:

China (nur für Hongkong)	am	1. Juli 1997
Panama	am	16. Juni 1999.

Ferner haben die folgenden Staaten ihre Kündigung des Übereinkommens nach Maßgabe des Artikels 31 des Protokolls vom 27. November 1992 zur Änderung des Übereinkommens (BGBl. 1994 II S. 1150, 1169) notifiziert:

Algerien	mit Wirkung vom	3. August 1999
Antigua und Barbuda	mit Wirkung vom	14. Juni 2001
Barbados	mit Wirkung vom	7. Juli 1999
Belgien	mit Wirkung vom	6. Oktober 1999
Brunei Darussalam	mit Wirkung vom	31. Januar 2003
China (nur für Hongkong)	mit Wirkung vom	5. Januar 2000
Dschibuti	mit Wirkung vom	17. Mai 2002
Fidschi	mit Wirkung vom	30. November 2000
Gabun	mit Wirkung vom	31. Mai 2003
Indien	mit Wirkung vom	21. Juni 2001
Indonesien	mit Wirkung vom	26. Juni 1999
Island	mit Wirkung vom	10. Februar 2001
Italien	mit Wirkung vom	8. Oktober 2000
Kamerun	mit Wirkung vom	15. Oktober 2002
Kanada	mit Wirkung vom	29. Mai 1999
Katar	mit Wirkung vom	20. November 2002
Kenia	mit Wirkung vom	7. Juli 2001
Kolumbien	mit Wirkung vom	25. Januar 2006
Kroatien	mit Wirkung vom	30. Juli 1999
Marokko	mit Wirkung vom	25. Oktober 2001
Mauritius	mit Wirkung vom	6. Dezember 2000
Mosambik	mit Wirkung vom	26. April 2003
Neuseeland	mit Wirkung vom	25. Juni 1999
Nigeria	mit Wirkung vom	24. Mai 2003
Panama	mit Wirkung vom	11. Mai 2000
Papua-Neuguinea	mit Wirkung vom	23. Januar 2002
Polen	mit Wirkung vom	21. Dezember 2000
Russische Föderation	mit Wirkung vom	20. März 2001
Seychellen	mit Wirkung vom	23. Juli 2000
Sierra Leone	mit Wirkung vom	4. Juni 2002

Sri Lanka	mit Wirkung vom	22. Januar 2000
Syrien, Arabische Republik	mit Wirkung vom	24. April 2009
Tonga	mit Wirkung vom	10. Dezember 2000
Vanuatu	mit Wirkung vom	18. Februar 2000
Venezuela, Bolivarische Republik	mit Wirkung vom	22. Juli 1999
Vereinigte Arabische Emirate	mit Wirkung vom	24. Mai 2002.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 18. Februar 1998 (BGBl. II S. 323).

Berlin, den 22. Februar 2011

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Susanne Wasum-Rainer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich
des Protokolls von 1976
zum Internationalen Übereinkommen von 1971
über die Errichtung eines Internationalen Fonds zur Entschädigung
für Ölverschmutzungsschäden**

Vom 22. Februar 2011

Das Protokoll vom 19. November 1976 zum Internationalen Übereinkommen vom 18. Dezember 1971 über die Errichtung eines Internationalen Fonds zur Entschädigung für Ölverschmutzungsschäden (BGBl. 1980 II S. 721, 729) ist nach seinem Artikel VI Absatz 3 für

China (nur für Hongkong)	am 1. Juli 1997
-----------------------------	-----------------

in Kraft getreten.

Ferner haben die folgenden Staaten ihre Kündigung des Protokolls vom 19. November 1976 nach Maßgabe seines Artikels VII notifiziert:

China (nur für Hongkong)	mit Wirkung vom 22. August 2003
Kolumbien	mit Wirkung vom 25. Januar 2006.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 8. August 2000 (BGBl. II S. 1180).

Berlin, den 22. Februar 2011

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Susanne Wasum-Rainer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich
des Protokolls von 1992
zur Änderung des Internationalen Übereinkommens von 1971
über die Errichtung eines Internationalen Fonds zur Entschädigung
für Ölverschmutzungsschäden**

Vom 22. Februar 2011

Das Protokoll vom 27. November 1992 zur Änderung des Internationalen Übereinkommens vom 18. Dezember 1971 über die Errichtung eines Internationalen Fonds zur Entschädigung für Ölverschmutzungsschäden (BGBl. 1994 II S. 1150, 1169) ist nach seinem Artikel 30 Absatz 3 für folgende weitere Staaten in Kraft getreten:

Albanien	am	30. Juni 2006
Angola	am	4. Oktober 2002
Antigua und Barbuda	am	14. Juni 2001
Argentinien	am	13. Oktober 2001
Benin	am	5. Februar 2011
Brunei Darussalam	am	3. Januar 2003
Bulgarien	am	18. November 2006
Cookinseln	am	12. März 2008
Dominica	am	31. August 2002
Dschibuti	am	8. Januar 2002
Ecuador	am	11. Dezember 2008
Estland	am	6. August 2005
Fidschi	am	30. November 2000
Gabun	am	31. Mai 2003
Ghana	am	3. Februar 2004
Guinea	am	2. Oktober 2003
Indien	am	21. Juni 2001
Iran, Islamische Republik	am	5. November 2009
Israel	am	21. Oktober 2005
Italien	am	16. September 2000
Kambodscha	am	8. Juni 2002
Kamerun	am	15. Oktober 2002
Kap Verde	am	4. Juli 2004
Katar	am	20. November 2002
Kenia	am	2. Februar 2001
Kiribati	am	5. Februar 2008
Kolumbien	am	19. November 2002
Komoren	am	5. Januar 2001
Kongo	am	7. August 2003
Litauen	am	27. Juni 2001
Luxemburg	am	21. November 2006
Madagaskar	am	21. Mai 2003
Malaysia	am	9. Juni 2005
Malediven	am	20. Mai 2006

Malta	am	6. Januar 2001
Marokko	am	22. August 2001
Mauritius	am	6. Dezember 2000
Mosambik	am	26. April 2003
Namibia	am	18. Dezember 2003
Nigeria	am	24. Mai 2003
Papua-Neuguinea	am	23. Januar 2002
Polen	am	21. Dezember 2000
Portugal	am	13. November 2002
Samoa	am	1. Februar 2003
Sierra Leone	am	4. Juni 2002
Slowenien	am	19. Juli 2001
Sri Lanka	am	22. Januar 2000
St. Kitts und Nevis	am	2. März 2006
St. Lucia	am	20. Mai 2005
St. Vincent und die Grenadinen	am	9. Oktober 2002
Südafrika	am	1. Oktober 2005
Syrien, Arabische Republik	am	24. April 2010
Tansania, Vereinigte Republik	am	19. November 2003
Tonga	am	10. Dezember 2000
Türkei	am	17. August 2002
Tuvalu	am	30. Juni 2005
Ungarn	am	30. März 2008.

Die Schweiz hatte am 4. Juli 1996 zunächst eine Ratifikationsurkunde hinterlegt, die am 9. Mai 1997 zurückgezogen wurde (vgl. die Bekanntmachung vom 11. Dezember 1997, BGBl. 1998 II S. 73). Das Protokoll war somit für die Schweiz nicht in Kraft getreten (entgegen der Bekanntmachung vom 11. März 1997, BGBl. II S. 801, die insoweit berichtigt wird). Am 10. Oktober 2005 hat die Schweiz eine Beitrittsurkunde hinterlegt, auf deren Grundlage das Protokoll für die Schweiz

am 10. Oktober 2006

in Kraft getreten ist.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 20. Dezember 2000 (BGBl. 2001 II S. 83).

Berlin, den 22. Februar 2011

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Susanne Wasum-Rainer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich
des Protokolls von 2003
zum Internationalen Übereinkommen von 1992
über die Errichtung eines Internationalen Fonds zur Entschädigung
für Ölverschmutzungsschäden**

Vom 22. Februar 2011

Das Protokoll vom 16. Mai 2003 zum Internationalen Übereinkommen von 1992 über die Errichtung eines Internationalen Fonds zur Entschädigung für Ölverschmutzungsschäden (BGBl. 2004 II S. 1290, 1291) ist nach seinem Artikel 21 Absatz 2 für folgende weitere Staaten in Kraft getreten:

Korea, Republik	am 6. August 2010
Schweden	am 5. August 2005
Ungarn	am 30. Juni 2007.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 15. April 2010 (BGBl. II S. 371).

Berlin, den 22. Februar 2011

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Susanne Wasum-Rainer

**Bekanntmachung
über den Geltungsbereich des Übereinkommens
zur Erhaltung der wandernden wild lebenden Tierarten**

Vom 24. Februar 2011

Das Übereinkommen vom 23. Juni 1979 zur Erhaltung der wandernden wild lebenden Tierarten (BGBl. 1984 II S. 569, 571) ist nach seinem Artikel XVIII Absatz 2 für folgende weitere Staaten in Kraft getreten:

Äquatorialguinea	am 1. August 2010
Äthiopien	am 1. Januar 2010.

Das Übereinkommen wird nach seinem Artikel XVIII Absatz 2 ferner für Armenien am 1. März 2011 in Kraft treten.

Diese Bekanntmachung ergeht im Anschluss an die Bekanntmachung vom 6. Juli 2009 (BGBl. II S. 1020).

Berlin, den 24. Februar 2011

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Susanne Wasum-Rainer

Herausgeber: Bundesministerium der Justiz
Postanschrift: 11015 Berlin
Hausanschrift: Mohrenstraße 37, 10117 Berlin
Telefon: (0 30) 18 580-0
Redaktion: Bundesamt für Justiz
Schriftleitungen des Bundesgesetzblatts Teil I und Teil II
Postanschrift: 53094 Bonn
Hausanschrift: Adenauerallee 99 – 103, 53113 Bonn
Telefon: (02 28) 99 410-40
Verlag: Bundesanzeiger Verlagsges.mB.H.
Postanschrift: Postfach 10 05 34, 50445 Köln
Hausanschrift: Amsterdamer Str. 192, 50735 Köln
Telefon: (02 21) 9 76 68-0

Satz, Druck und buchbinderische Verarbeitung: M. DuMont Schauberg, Köln
Bundesgesetzblatt Teil I enthält Gesetze sowie Verordnungen und sonstige Bekanntmachungen von wesentlicher Bedeutung, soweit sie nicht im Bundesgesetzblatt Teil II zu veröffentlichen sind.

Bundesgesetzblatt Teil II enthält

a) völkerrechtliche Übereinkünfte und die zu ihrer Inkraftsetzung oder Durchsetzung erlassenen Rechtsvorschriften sowie damit zusammenhängende Bekanntmachungen,

b) Zolltarifvorschriften.

Laufender Bezug nur im Verlagsabonnement. Postanschrift für Abonnementbestellungen sowie Bestellungen bereits erschienener Ausgaben:

Bundesanzeiger Verlagsges.mB.H., Postfach 10 05 34, 50445 Köln

Telefon: (02 21) 9 76 68-2 82, Telefax: (02 21) 9 76 68-2 78

E-Mail: bgbl@bundesanzeiger.de

Internet: www.bundesgesetzblatt.de bzw. www.bgbl.de

Bezugspreis für Teil I und Teil II halbjährlich im Abonnement je 45,00 €.

Bezugspreis dieser Ausgabe: 3,70 € (2,80 € zuzüglich 0,90 € Versandkosten). Im Bezugspreis ist die Mehrwertsteuer enthalten; der angewandte Steuersatz beträgt 7 %.

ISSN 0341-1109

Bundesanzeiger Verlagsges.mB.H. · Postfach 10 05 34 · 50445 Köln

Postvertriebsstück · Deutsche Post AG · G 1998 · Entgelt bezahlt

**Berichtigung
der Bekanntmachung
über den Geltungsbereich des Europäischen Übereinkommens
über die Ausübung von Kinderrechten**

Vom 8. März 2011

Die Bekanntmachung vom 1. Februar 2011 (BGBl. II S. 280) über den Geltungsbereich des Europäischen Übereinkommens vom 25. Januar 1996 über die Ausübung von Kinderrechten (BGBl. 2001 II S. 1074, 1075) wird dahingehend berichtigt, dass das Übereinkommen für Albanien und Ungarn noch nicht in Kraft getreten ist.

Albanien und Ungarn haben das Übereinkommen am 29. November 2010 unterzeichnet. Die zum Inkrafttreten des Übereinkommens erforderliche Ratifikation steht noch aus.

Berlin, den 8. März 2011

Auswärtiges Amt
Im Auftrag
Dr. Susanne Wasum-Rainer